Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 10 (1959)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: 79. Jahresversammlung vom 9. bis 11. Mai 1959 in Basel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

79. JAHRESVERSAMMLUNG VOM 9. BIS 11. MAI 1959 IN BASEL

Wiederum war es eine Grenzstadt, die den Jahresbesuch der großen Tagungsgesellschaft erhielt und bei Gelegenheit vortrefflich organisierter Exkursionen die historische, kulturelle und künstlerische Verbundenheit der Schweiz mit den angrenzenden Ländern dokumentieren konnte. Als Präsident der GSK gab Prof. Dr. Hans R. Hahnloser (Bern) der *Pressekonferenz* vom Samstagvormittag einen neuen Grundton, indem er Vorstandsmitgliedern und Bearbeitern von Kunstdenkmälerbänden Gelegenheit bot, von ihren besonderen Anliegen zu sprechen, nachdem er selbst nachdrücklich darauf hingewiesen hatte, daß sich die Gesellschaft mit dem nationalen Inventarwerk und den «Schweizer Kunstführern» an das Volksganze wendet. Als Präsident der Redaktionskommission erinnerte Prof. Dr. Hans Reinhardt (Basel) an die gewaltige Leistung, die alljährlich mit der Herausgabe zweier Bände bewältigt wird, und an die grundlegenden Verhandlungen mit den einzelnen Kantonsregierungen, die auf ihrem Gebiet die Gewinnung und Honorierung der Bearbeiter und die Bereitstellung des gesamten Bild- und Planmaterials zu veranlassen haben. Eine große Verantwortung und Arbeitsfülle kommt dem Herstellungsredaktor Dr. Ernst Murbach (Basel) wie auch dem Drucker und Verleger Birkhäuser zu, besonders wenn das Manuskript für einen Band ausnahmsweise mit Verspätung bereitgestellt wird und den Arbeitsplan aus dem Gleichgewicht bringt.

Bei der weiteren Umfrage erinnerte Dr. Rudolf Riggenbach daran, daß die mit der Inventarisation verbundenen Forschungsarbeiten oft unerwartet viel Zeit erfordern können. Auch Dr. G. Loertscher hob den großen Arbeitsaufwand hervor, der gerade bei der sorgfältigen Bearbeitung vernachlässigter Baudenkmäler zur Pflicht wird; das abschließende Zusammenfassen der vielen neuen Erkenntnisse verlangt dann erst noch eine gewaltige Anstrengung. Wo ein an sich gewünschter Doppelauftrag besteht, gelingt es doch nicht immer, kontinuierlich die Funktionen des kantonalen Denkmalpflegers und des Bearbeiters der «Kunstdenkmäler» nebeneinander auszuüben. Prof. Hahnloser bestätigte zusammenfassend, daß die wissenschaftliche Leistung der Autoren dazu beiträgt, das nationale Erbgut zu wahren, und daß in jedem Kanton bis zum Schluß der Arbeiten neue Erkenntnisse gewonnen werden. So wird allenthalben in der Schweiz eine schwere, aber fruchtbare Arbeit im Dienste des heimatlichen Kunstgutes geleistet. Aus einer Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler ist die GSK hervorgegangen. Die Erhaltungsaufgaben wurden ihr nahezu vollständig abgenommen, und für die Bearbeitung und die Herausgabe der «Kunstdenkmäler» ist zwischen der Gesellschaft und den einzelnen Kantonen eine klare finanzielle Pflichtenteilung eingeführt worden.

Am Samstag nachmittag folgen auf die Begrüßung durch Prof. Reinhardt im Münster *Rundgänge* und *Besichtigungen*, die mit zehn verschiedenen Zielen unter bereitwilliger Führung von Kunsthistorikern und anderen Kennern Basels gruppenweise stattfanden. Die freie Wahl der Route, die jedem Teilnehmer offenstand, bewährte sich sehr gut. Die anschließende *Generalversammlung* in der nahezu vollständig besetzten Aula des Kollegiengebäudes der Universität wurde vom Präsidenten mit einem Hinweis auf die bedeutenden Kunstforscher, die in Basel gewirkt haben, eröffnet. Besonders begrüßt wurden sodann die Vertreter des Eidg. Departements des Innern, der Basler Behörden und der Universität. Ehrende Gedenkworte galten den verstorbenen Vorstandsmitgliedern

Prof. Waldemar Deonna (Genf) und Stadtbaumeister Max Türler (Luzern), und anerkennend wurde der finanziellen Vermittlerdienste von Direktor Hans Gaudard und der großen Arbeitsleistung von Dr. Murbach und Prof. Reinhardt gedacht. Das vierteljährlich erscheinende, von Dr. Murbach redigierte Mitteilungsblatt «Unsere Kunstdenkmäler» stellt die kontinuierliche Verbindung mit den Mitgliedern her und erhält durch aktuelle Nachrichten über Denkmalpflege erhöhte Bedeutung. Unter einem noch zu bestimmenden neuen Präsidenten soll die wissenschaftliche Kommission einen erweiterten Aufgabenkreis erhalten. Im Berichtsjahr ist die vierte, wiederum zehn neue Publikationen über einzelne Baudenkmäler, Museen und historische Siedelungen umfassende Reihe der «Schweizerischen Kunstführer» erschienen. Diese jeweils an Ort und Stelle erhältlichen Führer, die an Gesellschaftsmitglieder aber auch serienweise abgegeben werden, sind bereits in einer Gesamtauflage von etwa 500 000 Stück verbreitet.

Da der für 1958 bestimmte Band über die Bürgerhäuser der Stadt Bern im Manuskript mit großer Verspätung bereitgestellt wurde, waren zur Zeit der Jahresversammlung drei Bände im Druck. Die Verteilung von je zwei Jahresgaben rechtfertigt die Erhöhung des Jahresbeitrages auf Fr. 40.—, was in Anbetracht der in jedem Band investierten Gelder bescheiden ist. Dank und Anerkennung gebührt Dr. Max Waßmer dafür, daß er innerhalb der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft vier große Gesellschaften und zielverwandte Fachverbände zu gemeinsamem Vorgehen bei der Gewinnung vermehrter finanzieller Mittel zusammenbrachte. Walter Rösch, der während seines statutarisch bedingten Ausstandsjahres als Berater fungierte, nahm eine Neuorganisation des Bureaus der Gesellschaft vor, wodurch sich Ersparnisse ergeben werden. In den Kantonen Tessin und Genf sind Fortschritte in der Organisation der «Kunstdenkmäler» erzielt worden, und die Bezeichnung der Bearbeiter wurde in die Wege geleitet. Prof. Reinhardt sprach ebenfalls von der dem gesamten Herstellungsbetrieb durch die Verspätung eines Bandes auferlegten Geduldsprobe und bot einen erfreulichen Ausblick auf das Produktionsprogramm des «Kunstdenkmäler». Glücklicherweise ist auch für 1960 das rechtzeitige Erscheinen von zwei Bänden gesichert und in mehreren Kantonen die Ausarbeitung oder Vorbereitung weiterer Bände im Gange.

Dr. Max Waßmer dankte Herrn Rösch für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und teilte die Hauptposten von Rechnung und Budget mit, die gleich dem Jahresbericht des Präsidenten die Genehmigung durch das Plenum fanden. Für eine im Dienste der Forschung arbeitende Gesellschaft ist es etwas Einzigartiges, wenn sie in einem Jahre Fr. 264 000.— aus eigenen Mitteln aufzubringen vermag. In Anbetracht der bescheidenen Bundessubvention (sie wurde für 1959 auf Fr. 33 000.— erhöht) sind immer noch beträchtliche Zuschüsse von anderer Seite für die Aufgaben der Gesellschaft notwendig. Der Ausgabenüberschuß pro 1958 von Fr. 37 000.— kann noch aus dem Saldo der Bundesfeierspende 1952 gedeckt werden. Der sodann verbleibende Betrag wird jedoch für das mutmaßliche Defizit 1959 nicht mehr ausreichen. Im Sinne einer Soforthilfe wurde daher an die Generaldirektion PTT das Gesuch um Überlassung des Anteils dieser Stelle am Ertrag der Bundesfeierspende 1959, der 10% des Gesamtertrages ausmacht und etwa Fr. 110 000.— betragen dürfte, gerichtet. Sodann haben sich mehrere Gesellschaften gemeinsam mit einer Eingabe an das Bundesfeierkomitee gewendet, um zu erreichen, daß die Bundesfeierspende 1961 für kulturelle Zwecke, also auch für die

GSK, verwendet wird. Direktor Hans Gaudard verdient besonderen Dank für seine Vermittlerdienste bei der Generaldirektion PTT.

Die Versammlung genehmigte sodann eine Statutenänderung, durch welche vor allem das Mitteilungsblatt «Unsere Kunstdenkmäler» als offizielles Organ der GSK erklärt und die Erhöhung des Jahresbeitrages auf Fr. 40.– sanktioniert wird, da auch die Mitglieder etwas zum Neuaufbau des Finanzplanes beitragen müssen. Ferner wurde dem Vorstand Kompetenz zum Abschluß einer Vereinbarung mit der Direktion des Landesmuseums erteilt, um die von dieser herausgegebene «Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte» in vermehrtem Maße den für unsere Gesellschaft wichtigen Themengebieten zu erschließen. Das Wahlgeschäft brachte den offiziellen Wiedereintritt von Walter Rösch in den Vorstand und die Neuwahl von Dr. Luigi Furger (Bellinzona), Dr. Albert de Wolff (Sion) und Prof. André Beerli (Genf) als Vertreter der Kantone Tessin, Wallis und Genf. An die Versammlung, die am 10. Mai in Stans den 25. Todestag von Dr. Robert Durrer, den Bearbeiter der Kunstdenkmäler Unterwaldens, feierte, wurde ein Telegramm gesandt, und der Präsident der Société française d'Archéologie, Marcel Aubert (Paris), Membre de l'Institut, der unsere Bestrebungen im Ausland förderte, erhielt die Ehrenmitgliedschaft der GSK. – Mit einem Lichtbildervortrag über «Die Bauten des 18. Jahrhunderts in Basel» bereitete Dr. Paul-Henri Boerlin die Gesellschaft vor auf den Besuch des prachtvollen Wildschen Hauses am Petersplatz, wo ein Empfang durch die Regierung des Kantons Basel-Stadt in den festlichen Räumen und im Garten stattfand. Nach dem Abendessen im Stadtkasino präsentierte Dr. Hanspeter Landolt mit einer lobenden Einführung den neuen, von Th. Seeger (Binningen) geschaffenen Dokumentarfilm «Barock in der Schweiz», der jedoch eine sehr geteilte Aufnahme fand und wohl eher als ein erster Versuch gewertet werden muß.

Die drei *Autocar-Exkursionen* vom Sonntag führten die Teilnehmer nach freier Wahl mit Prof. Dr. R. Laur-Bélart, Dr. F. Zschokke, den Herren Hohl und Strübin in den Kanton Baselland, mit Dr. G. Loertscher und Dr. A. Wyß in den Kanton Solothurn und mit C. A. Müller und Dr. E. Murbach in das badische Markgräflerland, wo die monumentale Schloßruine Rötteln ob Lörrach und die vor drei Jahren erneuerten Wandmalereien in der spätgotischen Kirche von Blansingen besonderes Interesse erweckten. Wer noch den Montag freihalten konnte, kam unter der Führung von Prof. Reinhardt in den Genuß einer an Eindrücken reichen Studienfahrt nach Ottmarsheim, Murbach, Guebwiller, Rouffach und Thann im Elsaß.

E. Briner

Liste der 40 bisher erschienenen Bände. Siehe Karte S. 51 und 4. Umschlagseite.
Liste des 40 volumes déjà parus. Voir p. 51 et la quatrième page de la couverture.

1/2	Schwyz I/II	18	Luzern I (Land)	29	Aargau II
3/4	Basel-Stadt I/II	19	Bern-Stadt III	30/31	Luzern II/III
5/6	Zug I/II	20	Graubünden VII	32	Aargau III
7	Zürich-Land I	21	Aargau I	33	Neuchâtel I
8/9	Graubünden I/II	22	Zürich-Stadt II	34	Thurgau II
10	Zürich-Stadt I	23	Thurgau I	35	Luzern IV
11	Graubünden III	24	Liechtenstein	36	Fribourg II
12	Basel-Stadt III	25	St. Gallen I	37	St. Gallen II
13/14	Graubünden IV/V	26	Schaffhausen I	38	Solothurn III
15	Zürich-Land II	27	Zürich VI (Winterthur)	39	Schaffhausen II
16	Vaud II	28	Bern-Stadt I	40	Bern-Stadt II
17	Graubünden VI				